

WUMME-ZEITUNG

TAGESZEITUNG FÜR LILIENTHAL
BORGFELD · WORPSWEDE · GRASBERG · TARMSTEDT

DIENSTAG, 23. NOVEMBER 2010 | NR. 274 | REGIONALAUSGABE

Zane Stradyna und Atsuko Koga begeistern mit Klavier und Flöte

VON UNDINE ZEIDLER

Lilienthal. Zane Stradyna entlockt den schwarzen und weißen Tasten im Schroetersaal weiche tänzelnde Töne. Dann wippt die lettische Pianistin zurück, hämmert mit ihren geschmeidigen Fingern spanische Leidenschaft aus einem Walzer heraus. Befreit von jeglicher Wiener Sacher-tortenseeligkeit interpretiert Stradyna „La Valse“ von Maurice Ravel (1875-1937) – bei einem Konzert des Lilienthaler Kunstvereins. Die gesamte musikalische Palette hat der Komponist in das Stück gelegt, das ein Auftragswerk für Tänzer war und doch nie getanzt wurde. Stradyna und der Flügel verschmelzen zu einem Erlebnis, nach dessen letzten Tönen das Publikum aufstöhnt und „Bravo“ ruft. Wie weich, wie erdend mutet die anschließende „Fantaisie Pastorale Hongroise“ von Albert Franz Doppler (1821-1883) an. Die japanische Flötistin Atsuko Koga entfaltet eine Heiterkeit, der das minimalistische Klavier allen Raum lässt. Sie schickt betörende Klangbögen in den Saal, lässt das Instrument an anderer Stelle jublieren. Zum zweiten Mal gastierten die beiden Künstlerinnen in Lilienthal und wurden für ihre Virtuosität gefeiert, für ihr blindes Einvernehmen und für ihre Solovorträge, während derer sie eins wurden mit ihrer Musik. Kogas und Stradynas Programm bewegte sich jenseits des konzertanten Mainstream und bot beispielsweise einen Einblick in den Wandel des Seelenlebens von Robert Schumanns (1810-1856), mit seiner ersten Veröffentlichung und seiner letzten. Mit diesem Abend verabschiedete sich Peter Schwalbe vom Kunstverein als Konzertorganisator.



Zane Stradyna und Atsuko Koga (Flöte) wurden für ihre Virtuosität im Schroetersaal in Murkens Hof gefeiert.

UZ-FOTO: HENNING HASSELBERG